Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 03.11.2026 05:55 Uhr | Urs von Wulfen

Isses Sünde, Gehorsam zu versprechen?

Isses Sünde Gehorsam zu versprechen? Wer das Wort Gehorsam hört, denkt meist sofort an strenge Hierarchien, Befehlston bei der Bundeswehr oder gar blinden Kadavergehorsam. Ist das Versprechen, jemandem zu gehorchen, nicht
aus der Zeit gefallen? Wo wir doch alle uns selbst verwirklichen wollen, aufgeklärt sind, kritisch. Und trotzdem: Dieses Versprechen gehört in vielen Bereichen fest dazu – bei der Polizei, im Staatsdienst und eben auch in der Kirche Mein Freund Alex und ich sind katholische Diakone und haben Gehorsam versprochen. Und in unserem Podcast haben wir darüber diskutiert mit unserem Freund Christoph, der aus einer Polizistenfamilie kommt.
Dabei lohnt sich ein Blick auf die Herkunft des Wortes: Im "Gehorsam“ steckt das "horchen“, also das Hören. Wahrer Gehorsam meint eben nicht das stille Ausführen von Befehlen, sondern ein ehrliches, wechselseitiges Aufeinander-Hören. Es geht darum, offen zu bleiben für die Argumente des Gegenübers und sich auf Regeln einzulassen, die das Zusammenleben überhaupt erst möglich machen.
Wer mich kennt, der weiß, dass ich mitunter ziemlich unangepasst bin. Eher Punk als Pope. Warum ich mich trotzdem auf den Gehorsam eingelassen habe bei der Diakonweihe? Weil
dieses Versprechen aus christlicher Sicht eine ganz entscheidende Grenze hat: das eigene Gewissen. Gehorsam darf niemals bedeuten, den Verstand auszuschalten oder Verantwortung abzuwälzen. Wer verlangt, dass das eigene Gewissen vor der Tür abgegeben wird, überschreitet eine rote Linie. Alex bringt im Gespräch auf den Punkt, wo für ihn das Gehorchen gegenüber jeder menschlichen Macht endet:
"Ich würde überprüfen in einem solchen Fall, ob dieser Mensch von mir verlangt, mein Gewissen auszuschalten. Wenn ich das vermuten würde, ernsthaft vermuten würde, ginge ich nicht mit, würde ich das nicht befolgen. Und ich würde mir immer klarmachen, dass Gott und eine menschliche Autorität nicht identisch sind.“ [00:30:23 – 00:30:50]
Wer Gehorsam verspricht, bleibt weiterhin persönlich verantwortlich für das, was er oder sie tut.
Christoph unterstreicht im Gespräch noch einmal diese wichtige Unterscheidung zwischen blindem Unterwerfen und der echten Bereitschaft zum Dialog:
"Ich komme nicht daraus, dass ich den Begriff Gehorsam so grauenhaft finde. Gehorsam ist schlecht, Hinhören ist super.“ [00:31:14 – 00:31:24]
Am Ende wird deutlich: Blinder Gehorsam, der das eigene Denken verweigert, ist gefährlich. Aber die Bereitschaft, dem anderen wahrhaftig zuzuhören, sich auf eine Gemeinschaft einzulassen und die Würde des Gegenübers zu achten, ist das Gegenteil von Sünde – es ist das Fundament jedes gelingenden Zusammenlebens.
Wie halten Sie es? Empfinden Sie Gehorsam als einengend oder als eine notwendige Orientierung im Alltag? Schreiben Sie mir auf www.kirche-im-wdr.de.

Hinweis: Den Podcast "Isses Sünde“ finden Sie hier:

https://bistum-osnabrueck.de/podcast/isses-snde-gehorsam-zu-versprechen/
Die aktuelle Folge finden Sie u.a. bei Spotify:
https://open.spotify.com/episode/33XT1KSywydmSckt8zWii5
Und auch bei youtube: https://www.youtube.com/watch?v=-jiyyprgDYA
Kontakt: urs@dasbodenpersonal.de